

Newsletter März 2011

Liebe Freundinnen und Freunde,

Wir haben Kontakt zur hiesigen katholischen Pfarrgemeinde in Köln-Ostheim aufgenommen, zum Pfarrer und Pfarrgemeinderat, und hoffen auf ein Miteinander im Jahr des Aufbruchs 2011 und eine gemeinsame Förderung des „Memorandums Freiheit“, von dem wir unter dem letzten „Aktuellen“ berichtet haben.

www.memorandum-freiheit.de

Der Kölner Stadtanzeiger hat am 17.02.2011 einen Artikel über unsere Angebote veröffentlicht. Wenn Ihr Interesse habt, findet Ihr ihn unter www.google.de : „Priester ohne amtskirchlichen Auftrag“.

Wir feiern regelmäßig Gottesdienste, hin und wieder auch Eucharistie. Wir haben uns für den 27.03.2011 erstmalig vorher für eine Form entschieden und laden herzlich zur Eucharistiefeyer ein. Es hat sich daraufhin dazu das WDR-Fernsehen angekündigt, um eine Reportage zu drehen und nach manchem Abwägen haben wir zugesagt. Einerseits ist ein Gebet im Gottesdienst in unserer (kleinen) Kapelle sehr persönlich und bedarf des Schutzes.

Andererseits feiern wir, was wir immer wieder feiern und es ist nichts Geheimes. Und wenn es andere Menschen, so scheint es wohl, durch diese Öffentlichkeit unterstützt, ebenso frei zu beten, dann möchten wir dies fördern.

Martin Blachmann wird am Sonntag bei uns diese Tagesreportage für die Redaktion tag7 drehen, die im WDR für Religion zuständig ist.

Herzlich laden wir zu dieser Eucharistiefeyer am 27.03.2011 um 18.00 Uhr ein, wenn Ihr in Kauf nehmt, dass unser persönliches Gebet in Ausschnitten in der Reportage am 01.05.2011 gesendet wird.

Norbert gibt uns einige Gedanken zur Eucharistie mit auf den Weg.

Herzliche Grüße aus Köln-Ostheim

Christoph Schmidt

„Wer hat mich berührt?“

Lukas 8,42-48

Da drängt sich eine Menge Menschen um Jesus und wir können uns vorstellen, wie sie versuchen, sich vorzuschieben und zu schubsen. Er lässt dabei die vielen Berührungen der Menschen über sich ergehen, denn er ist ja zu ihnen gekommen, um bei ihnen zu sein. Doch eine Berührung fällt ihm auf.

Eine Frau, krank, eine Ausgestoßene der Gesellschaft glaubt und hofft, dass etwas, was diesen Menschen ausmacht, sie wieder gesund machen kann, ihr ein neues Leben schenken kann. Und wenn die anderen, die ihn für sich beanspruchen, ihn abschotten und ihr keine

Möglichkeit des Kontaktes geben, dann will sie wenigstens sein Gewand berühren. Und sie spürt sofort, dass sie beschenkt wird. Nicht so laut, nicht so wissend, nicht so überheblich wie die Schreier und Drängler um ihn herum, sondern leise.

Jesus spürt diese Begegnung und weiß selbst nicht, was geschieht. Er weiß, er ist ein Teil dieser Begegnung und fragt nach dem Gegenüber.

„Wer hat mich berührt?“

Der Mensch auf der Suche nach und dem Erleben mit seinem Gott stellt schnell fest, dass Gott umringt ist von anderen, die ihn für sich beanspruchen und genau wissen, wer Gott ist, wie Gott heißt und dass sie die einzigen sind, die ihm besonders nahe stehen.

Wenn der suchende Mensch nicht in einem dieser Namen mit schreit, steht er draußen vor. Er wird die anderen wie im Chor schreien hören: „Du gehörst nicht dazu! Gott will dich nicht.“

Der sehnsüchtige Mensch, der seine Suche begonnen hat, lässt sich nicht aufhalten. Er weiß, er wird niemandem etwas wegnehmen. Auch wenn die Zurückdrängung der anderen ihn schreckt und oft ängstlich zurück lässt. So ergreift er doch endlich seinen Teil.

Er allein spürt dieses Geschenk und er allein gibt dieser Begegnung, dieser Beziehung einen Namen, denn Gott teilt sich mit ihm: Eucharistie!

„Meine Tochter, Dein Glaube hat Dir geholfen! Geh in Frieden!“

Sehnsucht, Hoffnung, Glaube, Liebe sind Begleiter auf meinem Weg mit Gott und auch Zweifel, Hoffnungslosigkeit, Leid und Trauer.

Gott beschenkt mich und niemand schließt mich aus!

Und ich höre seine Frage:

„Wer berührt mich?“

Norbert Reicherts